

*Die Gemeinde Triesen verkauft an Sebastian (Bascha) Beck, Hans Bühler, Peter Lampart und Michael Quiecker von Triesenberg das "Walßer Heüwberglein" für 360 Gulden unter der Bedingung, dass ihr das Wegrecht durch den Heubärg nach Gasenza und das Schlagrecht für zur Herstellung von Holzlöhren (Tüchel) verwendbarem Holz zugestanden wird sowie die bisherig genutzten Ziegen-Auftriebswege nicht verwehrt werden.*

*Or. (A), GA T U48 – Pg. 43,5 / 27,5-29,2 cm – Plica 5,5-6 cm – Siegel von Klemens Anger, Landammann der Grafschaft Vaduz in Holzkapsel anhängend, – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 186, S. 158 – Rückvermerk: Khauff brieff denen [?] ehrsamem und beschaidnen Bascha Beckhen auff Gartnalp, Hans Bühler, Petter Lampert, Michael Quiekher und anderen einverleibten ab dem Trisnerberg von den vorgesezten des gerichtts und geschwornen der gmaind Trisen jhn der graffschafft Vaduz wonnhafft per 360 gulden. Tax 2 gulden 30 kreuzer. N° 27 – Restauriert 1984.*

*Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 29-32.*

*Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 143, S. 134.*

l<sup>1</sup> || Wir<sup>a</sup> vorgesezte<sup>b</sup> deß gerichtts<sup>b</sup> und geschworne<sup>b</sup> der gmaind<sup>b</sup> l<sup>2</sup> **Thrißen**, jn der **Graffschafft Vaduz** sesß- und wonnhafft, bekhennen öffentlich für unß, unßere erben und nachkommen und thuen khundt alleremenigklichen mit dißem || l<sup>3</sup> brieff, das zue befürderung der gmaind bessern nuzens, mit wolbedachtem sinn und gemüeth eines stätten, vesten, eüwigen unnd jimmerwehrenden khauffs verkhaufft unnd zue khauffen geben haben l<sup>4</sup> den erbahren unnd beschaidnen **Bascha Beckhen** auf **Gartnalp**<sup>1</sup>, **Hannß Bühler**, **Petter Lampert**, **Michael Quiekher** unnd andern einverleibten, allen jren erben unnd nachkommen, unnd geben l<sup>5</sup> jhnen auch hiemit wissentlich unnd wolbedächtlich in unnd mit crafft dis brieffs zue khauffen, namblichen besagter gmaind **Drißen** eigenthumbliches gueth, daß **Walßer Heüwberglein**<sup>2</sup> l<sup>6</sup> genandt, jn seinen zeihl unnd marckhten für frey, ledig unnd los, mit dißem vorbehalt, das die gmaind **Trißen** allezeith befuegt sein solle, sich des alten weegs durch den **Heüwberg**<sup>3</sup> zum l<sup>7</sup> **Garsentzen**<sup>4</sup> zue gebrauchen, wie nit weniger, fahls jhn jhren zeill und marckhen einige fahren<sup>5</sup> zue den deüchel<sup>6</sup> auffwachsen solten, selbe fueg unnd macht haben ohne einigen costen l<sup>8</sup> hinweeg zue nehmen. Belangendt die gaissen sollen jhnen die alte gäng nit versperth, auch kheüffere fueg unnd macht nit haben, selbe zuepfänden, vil weniger zuerschlagen, her- l<sup>9</sup> entgegen die gmaind **Thrisen** selbe nit mit gewalth oder fleis jn der kheüffere gueth unnd wald der gesezten marckhen zuetreiben, dessgleichen auch die bergsleüth khein fueg l<sup>10</sup> noch macht wie die gmaind **Thrißen** nit haben sollen etc. Betreffendt nun die marckhen so ist erstens ein stein hinder dem **Gugger Boden**<sup>7</sup> beÿ dem anhorn unnd **Luxenboden**<sup>8</sup> genant, l<sup>11</sup> mehr ein stein vonn dem annhorn unnd **Luxenbodenn**<sup>8</sup> denn graden hinnauff unnder die **wiß Blatten**<sup>9</sup> ist aber ein stein, welche zween stein des **Guggers Boden**<sup>7</sup> marckhen seind, l<sup>12</sup> vonn der **wiß Blaten**<sup>9</sup> stein den

höchsten grad hinauff bis in den höchsten **Haidbüelspiz**<sup>10</sup> unnd dan dem höchsten grad nach bis an die **Thrisner** ochßen waid, ist unnder dem **Haidtbüel**<sup>10</sup> |<sup>13</sup> oben dem heüw mad ein marckhstein, unnd von dem obersten stein ungefahr ein büenschus ahn hinwerth zwischen dem heüw mad unnd ochßen waid ist wider ein marckhstein, |<sup>14</sup> von welchem stein anhinwerth auf dem **Schröfflin**<sup>11</sup> abermahlen ein stein von demme über die **Köpfflin**<sup>12</sup> durchhin bis ab **Maschern**<sup>13</sup> auf dem höchsten grad ein anderer. |<sup>15</sup> Fahls nun in der marckh ob den **Köpffen**<sup>12</sup> oder darunnder etwas heüwlandts weren, sollen die von **Thrisen** nichts darvon zuegeniessen haben. Herentgegen dann |<sup>16</sup> auch die bergs leüth einige ansprach ahn das unndere jhm wenigsten nit haben. Weiter von dem stein ab **Maschern**<sup>13</sup> dann abwerts über den högsten grad nach |<sup>17</sup> biß ob dem fahl auf einer egg ist wider ein stein, von welchem stein dem höchsten grad nach abwerth bis auf den fahl, dem fahl nach bis wider in den ersten stein |<sup>18</sup> beÿ dem annhorn unnd **Luxennboden**<sup>8</sup>, alles wie gemelth in seinen zeihl unnd marckhten, dann ab grund, greith, veld, wasen, wuhn, waid<sup>14</sup>, stockh, stein, gängen, |<sup>19</sup> stegen, wegen unnd sonsten gemainiglich ob allen andern derselben recht unnd gerechtigkeiten, benandten und unbenandten, gegen meniglichen unversezt |<sup>20</sup> unnd uhnverkhümmereth<sup>15</sup> ihn allweg, und ist hierauff der auffrecht, redliche unnd jimmerwehrende khauff ergangen unnd beschechen benanntlichen dreÿ hunderth und |<sup>21</sup> sechzig guldin gueter münz dis landts- unnd reichs wehrung, deren wür gleich also pahr von jhne, kheüffere, außger[ic]ht<sup>c</sup> unnd bezahlt worden seind, desswegenn |<sup>22</sup> dann jhnen, kheüffern, unnd jhren erben hiemit ihn best, bestendigster formb rechtens quit, freÿ, ledig und los zehlende mit demnach fernern versprechen, da über |<sup>23</sup> kurz oder lang einnige beschwerde auf disen obernanntten güettern khommen und sich eraignen würden, daß alßdann wir oder unnbere erben jhne, kheüffern, |<sup>24</sup> unnd deren erben inn allweg schadlos halten sollen unnd wollen, also das ermelte kheüfere unnd deren erben mit solch erkhaufften gueteren fürderhin als mit |<sup>25</sup> jhren andern wahren, eigenthumblichen gueth handeln, schalten unnd walten, nuzen unnd niesen, versezen, verkhauffen, vertauschen, thuen unnd lassen könden |<sup>26</sup> mögen nach jhrem bessern nutzen unnd wolgefallen, meniglichen ohnverhinderth unnd ohngeihret jhn allweg als gethreüwlich unnd sonders<sup>16</sup> gefärde. Desßen |<sup>27</sup> zue wahren urkhund haben wür anfangs benandte verkheüffer mit sonnderm<sup>17</sup> fleiß unnd ernst gebetten unnd erbetten denn ehrsammen unnd weißen heren |<sup>28</sup> **Clementz Anger**<sup>18</sup>, der zeith amts tragender lannd ammann der **Graffschafft Vaduz**, das er sein aigen jnnsigell für uns, unser erben (jedoch ihm unnd seinen erben |<sup>29</sup> jhn allweg ohne schaden) öffentlich ahngehenckt jhn dißem brieff, so geben den ailfften novembris nach Christi gnadenreichen geburth des ain thaußendt |<sup>30</sup> sechß hundert zwäÿ unnd sibenzigsten jahrs<sup>d</sup>.

---

<sup>a</sup> Initiale über 3 Zeilen (5 cm) – <sup>b</sup> Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen (3 cm) – <sup>c</sup> Loch im Pg. – <sup>d</sup> jahrs von der Zeilenmitte bis an den rechten Rand gerückt.

<sup>1</sup> *Gnalp*: Gem. Triesenberg – <sup>2</sup> wohl ident. mit *Heubärg* (Gem. Triesenberg) – <sup>3</sup> *Heubärg*: Gem. Triesenberg – <sup>4</sup> *Gasenza*: Gem. Triesen – <sup>5</sup> *Föhren* – <sup>6</sup> «*Tüchel*»: irgend eine Röhre aus Holz oder Eisen, insbes. Wasser- Brunnenleitungsröhre aus Holz (meist ausgebohrter Tannen-, Föhrenstamm), vgl. Id. Bd. XII, Sp. 220ff. – <sup>7</sup> *Guggerboda*: Gem. Triesenberg – <sup>8</sup> wohl ident. mit *Luggsabödali* (Gem. Triesenberg) – <sup>9</sup> in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen – <sup>10</sup> *Heidböchel*: Gem. Triesen – <sup>11</sup> wohl in der Gem. Triesenberg zu suchen – <sup>12</sup> wohl in der Gem. Triesen zu suchen – <sup>13</sup> *Maschera*: Gem. Triesen – <sup>14</sup> «*Wunne und Weide*»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, *Wunne* bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, *Weide* umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. – <sup>15</sup> «*verchumberen*»: beeinträchtigen; mit Abgaben, Grundlasten beschweren; verpfänden, vgl. Id. Bd. III, Sp. 302 – <sup>16</sup> «*sunder*»: ohne, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1143 – <sup>17</sup> «*sunder*»: besonders, namentlich, vgl. Id. Bd. VII, Sp. 1141f. – <sup>18</sup> *Klemens Anger*: Landammann der Grafschaft Vaduz (1620-1678).